

Mandelmilch

A Opium 1. q. Augstein Trochisc, Gummi/Dra-
ckenblut/jedes 3. q. gebrant Hasenhaar/Blut
stein/jedes 1. 2. weissen Zucker 6. vng./das sie
de ab wie andren Lohoch. Das taugt sonder-
lich zum Blutspeihen/ farnemlich wo das mit
volgender Latwergen vermischet wirt / Nim
Bilsensamen/weiß Magsaat / jedes 10. q. rot
vnd weiß gefiglete Erden/jeder 5. q. Rosenzu-
cker 4. vng./vermisch/gib morgens vñ abends
3. q. auff einmal. Das ander/ Nim obstehe-
des 12. lot / Philonij Persici 3. q. Trochisci de
Charabet 1. q. Dragant species der Kälte 1. lot/
vermisch mit Borgelsafft wie oben.

De Pulmone vulpis, von Fuchslungen/wie
hoch diese gepriesen auch bereit werde/ist am
180. blat C zu beschreiben. Desgleichen warzu
dise vndre erzehlte zu brauchē befohlē seyend/
wird d. Register allwegen in irem Teutschen
namen aufweisen.

Sanum & expertum, der Tittel vermag/sie
seye gesund vnd erfahre/nemlich zu disen Ge-
brechen/so im Register im Tittel Lohoch ver-
zeichnet seind.

De Scilla, von Meerzwislen/wie man dz be-
rette vnd zum kalten Husten brauche/ist am
182. blat B. angezeigt / wie auch im Register.

Mancherley so am M. an-
facht. Cap. II.

B In diesem Capitel begegnet
vns mehrley vnderschiedliche
Sachen/ darinn wir vorgehalte-
ne ordnung des Alphabets be-
halten wollen.

Mandelmilch. 5. 1.

Diese wirt in vil wege bereit / nach
dem die art der Kranckheit ist. Wil
man die Natur krefftigen vnd ster-
cken/so macht man sie desto dicker/dz
ist / man nimpt mehr Mandel / vnd weniger
wasser. Volgend ist aber der gemeinest wege:
Nim Mandel so vil du wilt/die schütte in heiß
wasser/laß ein kleine weil darin/biß daß man
sie balgen kan/alsdann giesse kalt wasser da-
runder/damit inen die hitz kein krafft entzie-
he/stoß außgezogē ganz klein/saß in ein sa-
ber thuch/daran giesse ein wenig frisch Brun-
nenwasser/treibs mit ein Löffel vnd harrem
trocken vmb vnd durch/dz thu so offte/biß nit
weiß mehr gehen wil / Dise magt mit Zucker
deins gefallens süß machen. Wilt du die zum
Schlaff brauchen / stoß ein wenig weissen
Magsaat/vnd ziehe die sampt den Mandeln
auß. Zum kühlen stoß also Melonsamen mit. In
der Ruhr sol man das wasser strehen. Zur
Brust/Weinberlen vnd Süßholz darinn sie-
den. Man stoß auch etwa Pignole/Haselnuß/

vñ anderß damit/nach dem die sach geschaf-
fen ist. Vnd ob wol solche Mandelmilch vil in
die künigin gebraucht werde/taugend sie doch
farnemlich zu vilen Kranckheiten/wie vnser
Register in Mandlen anzeigen wirt.

Manus Christi. 5. 2.

Wie dieser Zeltlen zweyerley / mit
vnd on Perlen zu bereiten seind/ist
am 35. blat B. beschriben/vnd seind
dise dermassen im gebrauch/ daß sie
der gemein Man fast allein für Krafftzeltlen
helt/ so doch wol krefftigere/sonderlich wie
manns zu vnsern zeiten bereit/sinder. Warzu
sie aber hierinn benamet werden/zeigt vnser
ander Register in Consecra an.

Marcepan. 5. 3.

Im gut frisch vnd süß Mandel so
vil du wilt/die balge wie in der Man-
delmilch angezeigt ist. Oder wo erzeit
hat / lege sie vber nacht in frisch was-
ser/so gehet die haut gerit ab. Die stoß klein
in ein kleine Mörtel/giesse offte ein wenig Ro-
senwasser daran/damit sie nicht ölig werden/
alsdann stoß so vil gepulverten Zucker darun-
der/mehr oder minder/deins gefallens. Disen
Theig streich auff ein Oblat/ist er zu seuch-
eyle nit mit dem bachen/sonst wirt er blattig.
Das gedacht bachen geschicht gemeinlich in
einer roten pfannen/oben vnd vnden sanfft
gefeueret/lege für an lebē ein Pappan bos-
den/biß es ansecht braun zu werden. Wilt du
es weiß behalten/so mußtū ganz gemacht mit
dem feuer thun/vnd den Zeltlen wolgedrückt
net eynlegen. Dis ist der gemeinest wege vnd
gebrauch. Wilt du es aber zur krafft richten/
darumb es dan erfundē ist/magstū es mit p-
nten/Piscarien/vñ andren Specereyen/ver-
mischen: Spicanardi/Lauendel/Endiuens/
vñ andre wasser/darzu reissen/Als Zimterör-
lenwasser/vnd desgleichen. Man siedet auch
etwa dē Zucker zimlich hart ab/leutert in sau-
ber/vñ rürt darnach dē gestoffen Mandel da-
reyn. Warzu es als Arguoye gebraucht werd
besich das Register.

Marck auß Beinen Contra-
fect. 5. 4.

Im außgeschelte Mädel 3. pfund/
stoß klein/vnd neze das offte mit Ro-
senwasser/darnach stoß 8. lot Zucker
darunder/vermischs. Vnd damit es
härter werd/spreng im walgē noch 4. lot Zu-
cker darzu / vñ streuwe es außsen darauff/for-
me das wie du wilt/vnd bache es wie ein Mar-
cepan.

Medica-

Meth.

A Medicamen de Turbith. §. 5.

Weder zweyerley gemacht wer-
den/sampt irer Wirkung/ist am 188.
blat D. in verstopffung des Leibs
angezeigt. Warzu dann diß weyter
gebraucht werde/ist im Register angezeigt.

Mellicraton. §. 6.

As verteutschen wir Weinmeth/
vnd werden deren zweyerley bey den
Alten gemacht. Zum ersten namend
sie zwen theil alten sauren Wein/
vnd ein theil Honig. Was nun diß veraltet/
mehr vnd fuhrer er/ im mitlen alter nager
Magen vnd Bauch/treib auch den Harn/ist
schad nach essen getrunck. Darvor setzigt er
bald. Welche de bald brauchē wöllē/ siedēds
an einander. Die andren nemend sechs theil
Most/ den lassend sie heiß werden / gießend
alßdā ein maß Honig dareyn/was ein weil
gesotten ist/behaltend sie den. Dißer Mellicra-
ton ist etwa gemeiner dann iezund gewesen/
sunderlich bey den Römern/die in Vinū mul-
sum nenneten. Warzu nun diß hierin gerah-
ten werde/wirt abermals im Register im na-
men Honig gnugsam angezeigt.

Meth/ein gemein Trancf. §. 7.

Einigwasser vnd Meth hat nit als
lein die nutzbarkeit/sond auch die not/
erfunden/fürnemlich in denen Landen
darinn kein Wein wechset/oder schwer-
lich zu bekommen ist. Vñ war so ist solchs Trancf
vil nager vnd gesunder dan gefeuerte vñ ge-
schweblere Wein/ Dann ob der Meth schon
warmer natur/ist er doch mit feuchtn tempe-
riert/derhalb er nit fast erhitzen noch druck-
nen kan: Vñ ob wol dessen nach jedes Lands
art mancherley gesotten wirt/ so ist doch diß
der gemeinst brauch/ auff ein maß guts Ho-
nigs/8. wasser zu nemmen/dz in ein weiten Kes-
sel bey sanfftem feur on rauch siedē lassen/
für vñ für abfeimen/bis es anfecht gang klar
zu werden. Merck auch/je lenger du gedēckst
den Meth zu behalten/je mehr du in siedē solt/
wann der erkaltet/ thuden in ein Vass/ laß
bey drey Finger wahn/das es vergieße. Wilt
du in dann stercker vnd krefftiger haben/
hend volgendes Gewürz dareyn/Imber/Si-
met/Megelen/Galgant/Muscarnuß/vnd der
gleichen. In diesem gewicht/ als hernach in
Breuterweinē gesagt wirt. Etliche nemmend
auch Saffrandazu/ nicht allein von wegen
der farb/ sonder seiner Tugend/ vnd daß er
dem Meth ein guten geruch gibt. Wan er nun
gar vergießer/ soll man in 3. Monat wol ver-
schlagen ligen lassen/wo du in aber von stund
woltest brauchen/ so siede nit vil/ vnd wart

auff kein vergieren/sonder trinck den als bald
er erkalt/ vnd vber den andren tag mach ein C
frischen. In Lieffland habend sie an etlichen
orten im gebrauch/ die Vass wol zu verschla-
gen/ein zeit lang vnder Erden zu graben. Di-
ser wirt stercker dann fast guter vñ krefftiger
wein. Solcher ist aber den selben Landen zu
lassen.

Wiltu in der eyle ein guten gemeinen Meth
bereiten/ so nim ein gute Muscarnuß/ Simet
2. lot/ klein geschnitten/ daran gieße drey groß
maß frisch wasser/ laß ein drittheil eynsieden/
dazu setz 4. pfund geleutert Honigs/ laß sie
den bis vngesehr 12. maß bleibend.

So machen die Alten volgenden: Nim den
Immen/den balle wol auß im lawem wasser/
das laß darnach siedē / als nit süß gnug/ thu
mehr Honig darzu/ verfeime es fleißig/ thu da-
reyn bereiten Coriand 4. pfund/ Saluten vnd
Köpfen/ jedes 1. M. laß den drittheil eynsiedē
den/ vnd 3. tag in ein wolbedeckten Geschirr/
behalts in ein Tännin Vasslin/ Vnd hend
Baldrian/Simet/Megelen/Muscarnuß/vnd
Macis/dareyn.

Ein anderer: Nim so vil geleutert Honig als
du wilt in ein saubren verglasten Hasen/ da-
ran gieße wasser deins gefallens/ Saluten
vñ Maseron nach dem du in gern stark hast:
Wilt ein stengel in Simet darzu thun/ siehet
bey dir/ das macht es wolgeschmack vñ krefft-
rig/ laß also gemacht siedē vñ verfeims. Wilt
tu in braun haben/ so nim 2. oder 3. Löffel voll
Honig/ laß wol siedē/ vnd rühre es stäts vñ
bis es stark wirt. So bald du es vñ feur ses-
gest/ schütte wasser daran/ so pfauset es auff/
darnach schütte vnder das ander/ siehe die
Breuter darvon/ vnd behalts in ein Keller.
In gemein seind die Tugenden des Meths/
daß er de Durst lescht/ dienet auch zu allen kal-
ten Bräckheiten/ des Harns/ Marck des Ruck-
grads/ Meruen/ denen etwa der Wein vñ we-
gen seiner durchdringenden krafft schädlich
ist. Er reinigt vñ öffnet die Brust/ dienet der
selben Keltin/ benimmet den kalten trucknen Zu-
sten/ reiniget die Nieren/ Lenden/ Harnge-
vnd blasen/ vñ kaltem schleim/ darauff Griesß/
vñ Stein wachsend/ treibt alleschedliche ma-
teri auß dem Gedärm. Derhalb soll man disen
in allen Bräckheiten des Harns/ als Schwin-
del/ Fallender such/ Vergicht vñ Krammen/ so
darauff entsteht/trincken. Also auch die so der
Kramppf plagt/ die in hitzigem podagra vnd
Gleichsucht ligen.

Man hat hie vornen am 15. blat D. ein pur-
girenden Meth/ der Rinden vnd Alten zu
mehrley mangeln tauglich ist. Warzu dan
der Meth in andren fällen zu trin-
cken befohlen wirt/ ist im Regi-
ster angezeigt.

Dd ij

Was